

Bad Iburger Schloss als Versuchslabor

Gymnasiasten verbinden Technik mit Geschichte

Neue
Osnabrücker
Zeitung (NZZ)
19.12.13

dap **BAD IBURG.** Schloss statt Schule hieß es jetzt für 20 Bad Iburger Gymnasiasten: Bei „MINT auf Schlössern“ führten die Jugendlichen mit Wissenschaftlern des Schülerlabors Neanderlab verschiedene Experimente zu den Themen Energie, Wasser und Kerzen durch. Ziel des Projekts ist es, die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) mit regionaler Geschichte zu verbinden.

Wissenschaftliche Experimente sind den 20 Neunt- und Zehnklässlern des Gymnasiums Bad Iburg nicht fremd, aber auf dem Schloss des Kurorts haben sie bisher noch nie Versuche durchgeführt. Dass sie jetzt die Mensa des staatlichen Baumanagements als Labor nutzen durften, geht auf die Initiative „MINT auf Schlössern“ zurück. Diese ist eine Zusammenarbeit der Stiftung „Jugend und Schlösser“ mit dem Hildener Schülerlabor Neanderlab. „Wir möchten, dass die Schüler die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik außerhalb der Schule ken-



Das Schülerlabor Neanderlab führte im Bad Iburger Schloss verschiedene Experimente zu den Themen Energie, Wasser und Kerzen durch. Leonard (15), Jonas (14) und Niclas (15) bestaunten die Solaranlage.

Foto: Danica Pieper

nenlernen. Indem wir diese in Kontext zur historischen Umgebung stellen, bekommen die Jugendlichen einen ganz anderen Bezug zu den MINT-Fächern“, erklärte Neanderlab-Leiter Heinz-Albert Becker.

So beschäftigten sich die Gymnasiasten unter anderem mit dem Thema Kerzen,

da diese früher bekanntlich die einzige Lichtquelle waren, und sie analysierten Gewässer, denn viele alte Gemäuer sind von Wassergräben umgeben. Der Schwerpunkt lag jedoch auf alten und neuen Energiewandlern wie der Solaranlage.

Allerdings eignete sich das Schloss nur teilweise als La-

bor: Für das Kerzen-Modul mussten die Jungwissenschaftler in das evangelische Gemeindehaus ausweichen, da der Rauch womöglich Feualarm ausgelöst hätte. Nachdem sie dort gelernt haben, wie man Kerzen herstellt und was eigentlich genau geschieht, wenn eine Kerze abbrennt, ging es für

sie zurück auf die Iburg. Dort erklärten Becker und seine Kollegen Ute Cremer, Klaus Decker und Michael Wilfert den Schülern unter anderem, wie eine Windkraftanlage, eine Brennstoffzelle und eine Solaranlage funktionieren.

Die Teilnahme an dem Projekt erfolgte auf freiwilliger Basis, wie Lehrer Ulrich Solbach erklärte: „Wir möchten, dass die Schüler motiviert sind.“ Das waren sie in der Tat: „Ich bin überrascht, wie engagiert die Jugendlichen bei der Sache sind“, meinte Projektleiter Klaus Pontius. Am meisten hat ihn jedoch erstaunt, dass gut die Hälfte der Teilnehmer weiblich war: „Zu meiner Schulzeit war das noch anders.“

Auch den Gymnasiasten gefiel der Ausflug ins Schloss. „Das ist sehr interessant“, meinten Leonard (15) und Jonas (14). „Mal was anderes“, ergänzte Niclas (15). Nadine (16), Isabell (14) und Ngan Thuy (14) interessierten sich besonders für die erneuerbaren Energien. Ngan Thuy: „Das ist wichtig, um eine Lösung für den Klimawandel zu finden.“